

Nutzen gelesen und erwogen werden mag, sprach der Apostel Herr Woodhouse aus, wie wünschenswert, wenn nicht unerlässlich die Anwesenheit der ganzen Schar der apostolischen Mitarbeiter bei dem feierlichen Dienst für das Werk des HErrn in allen Landen sei. „Daneben, fügt er hinzu, liegt auch in der Zusammenkunft aller dieser Diener und ihrem gelegentlichen persönlichen "Verkehr mit einander ein nicht zu unterschätzendes Gut. Es ergibt sich daraus eine Ermutigung für ihr Wirken, welche sie gewiss nicht werden entbehren wollen."

Wir haben wahrlich keine Ursache, unser Zusammenkommen zu bedauern, denn obwohl wir keinen Beschluss mitzuteilen haben, so erfuhren wir doch in allen 6 Konferenzen, [2]¹ die wir vom 30. Mai bis zum 6. Juni hielten, mit Freuden die Gegenwart Dessen,

„Der unser Hort in alter Zeit,
 „Uns Hoffnung für die Zukunft beut,
 „Uns täglich Seinen Schutz verleiht in Widrigkeit.

Der Hauptgegenstand, der uns beschäftigte, war die Wirkung der von uns im Zirkular vom 22. Januar d. Js. gegebenen Empfehlung. Wir können nicht

¹ [.] = entsprechende Seite in der Textvorlage.

leugnen, dass es uns zweifelhaft war und zum Teil noch ist, ob die Wichtigkeit amtlicher Selbstprüfung und Demütigung von allen Engeln im Geiste begriffen ist. In diesen Zweifeln wurden wir bestärkt durch folgende Äußerung eines Engels: „Die Erfahrung hat gelehrt, dass es nicht genügt, den Inhalt solcher Zirkulare vorzulesen und im allgemeinen zu erläutern. Zu oft haben wir von so einem neu erhaltenen Dokument Kenntnis genommen, es mit unsern Mitarbeitern in der Hausversammlung erwogen, es ganz oder teilweise den Gemeinden vorgelesen und es dann unserm Archiv einverleibt. Es bewegte uns, als wir's zuerst lasen oder hörten, aber dann blieb alles, wie es war. So habe ich es auch mit dem letzten Zirkular gehalten, und andere Engel erzählten mir, dass sie es ähnlich gemacht. Aber bei dem Besuch von Filialen musste ich es immer wieder lesen, und dabei wirkte der Heilige Geist nach und nach geistliche Unterscheidung unserer eigenen Sünden. Hie und da kam eine Frucht zu Tage. In einer Gemeinde erkannten einige Diener an, dass sie ihrem früheren Engel Mühe und Schmerz bereitet hätten. In einer andern bat nach einer Gebetsversammlung ein Siebendiakon den Hirten um Verzeihung, dass er ihn bisher gering geachtet, worauf beide sich unter Tränen umarmten. In solchen Augenblicken fühlt man, wenn der Ausdruck erlaubt ist, den Hunger der HErrn nach solchen Bekenntnissen, aber auch Seine Freude, wenn einer nach dem

ändern sein Herz ausschüttet". Soweit der erwähnte Engel.

In einer solchen Gebetsversammlung wurde folgendes Wort der Weissagung gesprochen: „Die Gebete sind dem HErrn angenehm, und Er selbst ist es, der die Worte in die Herzen und auf die Lippen Seiner Knechte legt. JEsus sammelt ein Weihrauchkorn nach dem ändern, hier ein wenig, [3] da ein wenig, um das Rauchfass für jenen großen Tag zu füllen, den Er herbeiführen will, nach dem Sein Herz verlangt, da die Herzen Seiner Knechte und Seiner Gesalbten mit ihren eigenen Tränen gewaschen werden sollen. Es kommt eine Zeit, und sie ist so nahe, dass Seine Knechte vor Ihm liegen werden nicht mehr (oder: nicht nur) mit Worten, ja, wenn keine Worte mehr auf ihre Lippen und aus ihren Herzen kommen werden, sondern Seufzer, welche in den Himmel dringen, und Tränen, die ihre eigenen Herzen reinigen und waschen werden. Das wird die Zeit sein, da die Knechte des HErrn mit Ihm ringen werden, wie JEsus, in Gethsemane rang, als Sein Schweiß wie Blutstropfen für das Heil der Welt herabfloss. Für das Heil der Kirche sollen die Schweißstropfen Seiner Knechte wie Blutstropfen fallen, wenn sie zu den Füßen des HErrn ohne Worte liegen werden, aber mit Seufzern und Tränen, welche den Himmel zerreißen und die Antwort aus dem Herzen JEsu hervorbringen werden:

Ich habe das Flehen eurer Herzen gehört, und siehe, Ich komme euch zu Hilfe und will unter euch und bei euch sein, das Werk zu tun, dazu Ich euch bereitet habe."

Natürlich verlangen und erwarten wir nicht, dass jeder Engel einen umständlichen Bericht darüber ein-sende, was er in Verfolg unsers Zirkulars getan. Aber wir würden gern etwas über den Erfolg hören. Wir möchten nicht ungeduldigen Kindern gleichen, welche den Samen, den sie gesät, wieder aufgraben, um zu sehen, ob er wächst. Aber es scheint doch Ursache zu Besorgnis und Zweifel vorhanden zu sein. So haben wir von einer Gemeinde gehört, und wir fürchten, es gibt deren mehr, wo das Zirkular einfach beiseite gelegt wurde, ohne dass das geringste getan wurde. In einem ändern Falle wurde gefragt: „Was sollen wir denn bekennen?" Ein anderer Engel äußerte einen gewissen Widerwillen gegen freie Gebete, und schlug dafür die Benutzung des Sündenbekenntnisses an der Spitze der gelegentlichen Gebete in der Liturgie vor. Ein anderer versammelte nicht nur die Priester und Diakonen, sondern auch die Träger untergeordneter Dienste, und zeigte damit, dass er den Hauptpunkt unseres Zirkulars nicht begriffen hatte. Solche Fälle zeigen, wie schwer es ist, unseren Brüdern die Gefühle verständlich zu machen, die wir im Herzen

haben, wie andererseits [4] wir vielleicht nicht ihre Schwierigkeiten zu würdigen vermögen,

Was freies Gebet betrifft, so kann dies ohne Zweifel zum Plappern oder zu Gefühlsergüssen herabsinken, gerade so wie liturgisches Gebet zur bloßen Form ohne geistliche Wirkung werden kann. Beides kann Gott und Menschen zur Last werden. Aber wir können nicht vergessen, dass dieses gesegnete Werk der Wiederherstellung, worin Gottes Huld uns zu Mitarbeitern unseres himmlischen Hohenpriesters berufen hat, Seine Antwort auf freie Gebete war. Und als einige 30 Jahre später die Apostel wahrnahmen, dass die von ihnen gegebenen liturgischen Formen das freie Gebet so gut wie erstickt hatten, da empfahlen sie den Engeln die Einführung von Gebetsversammlungen, worin auch Laien Gelegenheit hätten zu „jenem Gebet des Glaubens, welches durch augenblickliche Anregung des Geistes und in freier Entfaltung aus dem Herzen quillt“, wofür in unsern priesterlichen Diensten kein Raum sei (siehe Zirkular des Apostels Woodhouse vom Oktober 1860; Samml. kirchl, Zirk. 3. Ausgabe S. 103). Allerdings machte der letzte überlebende Apostel im Juni 1883 einige Einschränkungen in bezug auf solche Gemeinden, wo täglich die vollständigen Dienste gehalten wurden. Aber in unserer jetzigen Lage, wo die vollständigen Dienste gänzlich aufgehört haben, sind naturgemäß

die Gebetsversammlungen wieder aufgelebt, und freies Gebet scheint unerlässlich für die mehr privaten Versammlungen, worin Diener sogar ihre persönlichen Versäumnisse in der Ausübung ihres Amtes bekennen dürfen. Wir brauchen kaum die apostolische Mahnung hinzuzufügen: Lasset alles ordentlich und ehrbarlich zugehen. Wenn Gebetsversammlungen zu oft stattfinden, können sie handwerksmäßig werden. Auch sollten die Gebete nicht zu lang noch zu zahlreich sein. Jedesmal 2 oder 3 möchte genügen, so dass die Versammlung nicht länger als eine halbe Stunde dauert. Aber dabei wollen wir uns nicht verbergen, dass in solchen Gebetsversammlungen und in allen freien Gebeten etwas liegt, was Kreuzigung des Fleisches mit sich führt. Unser Geschmack mag beleidigt, unser Stolz verwundet werden. Aber können solche Erfahrungen nicht eine nützliche Vorbereitung darauf sein, in der Gegenwart des HErrn zu stehen? Wollen wir [5] unsere Zurückhaltung und unser falsches Zartgefühl selbst in Seiner Gegenwart behaupten?

Von einem Engel hörten wir, dass er nach Vorlesung und Erläuterung des Zirkulars seine Priester und Diakonen in die Kirche führte, wo alle am Altar niederknieten, und er im Namen aller ein Sündenbekenntnis darbrachte. Wir möchten durchaus nicht die Freiheit der Engel beschränken. Aber wir können un-

sern Eindruck nicht verhehlen, dass an den Altar nicht Sündenbekenntnisse, sondern Lob- und Dankopfer gehören. Ihm nahen wir, nicht um unsre Seelen zu demütigen, sondern im Glauben und in der freudigen Erwartung, von Ihm, der am Altar im himmlischen Heiligtum steht, eine Antwort zu hören und einen Segen zu empfangen. Aber gewisslich wird kein Engel, der über sein eigenes amtliches Fehlschlagen wahrhaft zerknirscht ist, sich unterfangen, bei einer solchen Gelegenheit seinen Mitarbeitern eine Absolution zu erteilen, In einigen Gemeinden besteht die Praxis, dass ein Büsser, der Privatabsolution sucht, vom Hirten am Westende der Kirche, nahe dem Taufstein empfangen wird, 3amlt er gedanke, wovon er gefallen ist, und dort seine Seele in Betrübniß des Geistes vor Gott ausgieße. Wenn die Versammlungen der Diener zur Demütigung und zum Sündenbekenntnis in der Kirche gehalten werden müssen, wodurch leicht das Geheimnis verletzt wird, würde es nicht der rechten geistlichen Haltung mehr entsprechen, vielleicht sogar diese mehr fördern, wenn die Versammlung am Westende stattfände ?

Was der HErr jetzt von uns verlangt, ist eine Vorbereitung auf die gemeinsamen Dienste der Demütigung und des Bekenntnisses seitens Seiner gesalbten Kinder im Namen der ganzen katholischen Kirche. Wie wir zu erklären versuchten: Aaron musste zuerst

den Stier als Sündopfer für sich selbst darbringen, um sich und sein Haus zu versöhnen, ehe er den Sündenbock für das Volk opferte. In diesen Versammlungen soll nicht die gemeinsame Schuld der Getauften oder selbst der Versiegelten bekannt werden, das können wir bei andern Gelegenheiten tun; sie sind besonders für uns als Diener bestimmt, und zwar nicht in erster Linie als eine Gesamtheit unter den Aposteln arbeitender Diener, sondern als einzelne Diener, die an einem bestimmten [6] Ort zusammen arbeiten. Vielleicht sind viele Engel und Diener sich nicht besonderer Fehlritte in der Ausübung ihres heiligen Amtes bewusst, obwohl sie ohne weiteres anerkennen würden, dass sie unbewusst durch die Schwachheit unseres sterblichen Fleisches gesündigt haben. Darum fordert der HErr uns Alle, anfangend bei den Regierern, auf, uns selbst zu prüfen und Gott zu bitten, dass Er Sein Licht, das Licht Seiner Heiligkeit auf uns scheinen lasse und uns wahre Unterscheidung unsers eigenen Geistes gebe. Denn darin, dass wir uns nichts bewusst sind, sind wir nicht gerechtfertigt (1. Kor. 4, 4). Wir fehlen Alle mannigfaltig (Jak. 3, 2). Wer kann wissen, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler (Ps. 19, 12).

Hier möchten wir von einem anderen Engel erzählen, der nach Erwägung des Zirkulars zuerst allein das Ritual der Engel weihe durchging, über die Ge-

lübde, die er dabei Gott getan hatte, und die dabei empfangenen Segnungen nachsann und so vorbereitet niederkniete und dem HErrn sein Herz öffnete. Mit seinen Priestern ging er das Ritual der Priesterweihe durch, mit seinen Diakonen die Abschnitte der Liturgie, die sich auf das Diakonenamt beziehen. So vorbereitet, demütigten sie sich alle zusammen vor Gott. Ohne Zweifel ist eine solche Weise Gott wohlgefällig.

Aber ist das Alles? Sollten wir nicht noch tiefer hinabsteigen, die Gabe erwecken, die durch apostolische Handauflegung in uns ist, uns völliger der Kraft der Salbung hingeben, die Alles lehrt und jedem von uns klare Unterscheidung aller seiner Versäumnisse und Unwissenheiten, aller noch unbekanntem Unterlassungen geben würde, wodurch der Strom der Segnungen nicht so reichlich fließen konnte, wie der HErr beehrte? Denn sogar die, welche jetzt ihr Herz schicken, den HErrn, den Gott ihrer Väter zu suchen, mögen noch der Reinigung gemäß der heiligen Reinigkeit bedürfen (2. Chron. 30, 19).

Neuerdings haben viele Worte der Weissagung uns nach Gethsemane und Golgatha gewiesen. Natürlich kann damit nimmer gemeint sein, dass wir dem Opfer etwas hinzufügen sollten oder könnten, welches einmal für immer dargebracht ist, als eine volle, vollkommene und genügsame Darbringung und Genug-

tuung für die Sünden der ganzen [7] Welt. Niemand als das unschuldige und unbefleckte Lamm konnte das vollbringen, und Er hat es vollbracht. Aber mag nicht unser freudiger Glaube an das selige Evangelium von der Seligkeit aus Gnaden uns bisweilen verleiten, zu selten oder zu leichtthin an die unaussprechliche Leidenslast zu denken, welche unser Gott und Heiland in Leib und Geist zu erdulden hatte, als Er unsre Sünden sühnte? Mag nicht die täglich in den Gottesdiensten der Kirche vernommene Absolution uns in die Gefahr bringen, uns in Zion sicher zu fühlen? Wir nehmen dankbar die Lehre der Apostel über die Wirklichkeit der Taufgnade an, aber sind wir nicht bisweilen versucht zu vergessen, dass der, welcher gewaschen ist, doch die beständige Fußwaschung bedarf, um bei der Erscheinung des HErrn Teil an Ihm zu haben?

Des Menschen Herz ist ein trotziges und verzagtes Ding. Niemand betrüge sich selbst. Denn selbst unter dem, was auf dem Einen Grunde, Christus, gebauet ist, mag das alldurchdringende Auge Gottes Holz, Heu und Stoppeln wahrnehmen.

Die, welche gewürdigt werden sollen, zu stehen vor des Menschen Sohn und mit Ihm als Könige und Priester zu regieren, müssen mit Seinem Sinn vollkommener Gerechtigkeit, mit Seinem vollkommenen

Abscheu vor der Sünde selbst in ihrer verborgensten Form, müssen vor allem mit Seiner unvergleichlichen Liebe erfüllt sein, willig und entschlossen, das Leben für die Brüder zu lassen, wie Er es für uns tat.

Das scheint die wiederholte Ermahnung zu bedeuten, Ihm auch nach Gethsemane und Golgatha zu folgen, dass wir die Gemeinschaft Seiner Leiden erfahren und Seinem Tode ähnlich werden, damit wir das ergreifen, wozu Er uns durch Seine Sakramente und Ordnungen ergriffen hat.

In der jetzigen Prüfungszeit sind wir von listigen Anläufen des Feindes umringt. Betrügerische Offenbarungen sind zu unsrer Kenntnis gekommen, wodurch selbst bisher treue Diener unter den Aposteln verleitet worden sind, höher von sich zu halten, denn sich's gebühret. „Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge, darum seid mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch [8] der Sünden Menge.“ Solches Zudecken ist in der Tat hoch nötig, da sich von allen Seiten die anklagende Stimme des Parteigeistes, Neid und Streit immer lauter erheben. Haben wir uns von dieser fast allgemeinen Ansteckung wirklich rein erhalten? Können wir vor Den hintreten, der Herzen und Nieren erforscht? Müssen wir nicht viel mehr alle von ferne stehen und mit dem

Zöllner sprechen; Gott, sei mir Sünder gnädig — ? Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst. (2. Kor. 13, 5). Worauf es hauptsächlich ankommt, ist nicht, ob wir an die Wiedergabe von Aposteln und Propheten, des vierfachen Amtes oder der geistlichen Gaben glauben, ob wir die nahe Zukunft des HErrn predigen, ob wir treulich die Gottesdienste besuchen, sondern vielmehr darauf, ob Christus in uns Gestalt gewonnen hat, so dass nicht mehr wir leben, sondern Christus lebt in uns.

Der HErr weiß, wie schwer es sein wird, alle Seine Kinder in eins zu sammeln, eins zu sein im Glauben, in Hoffnung, in Liebe, eins in Gott. Er weiß, was für Werkzeuge Er für dieses himmlische Werk bedarf. Er weiß, wie ein Jeder von uns gründlicher Reinigung bedarf. Er sitzt und schmilzt, um die Kinder Levi zu reinigen wie Gold und Silber.

Möge die Hoffnung, dass Gott sich unserer Hilfe in einem so gesegnetem Werke noch bedienen wird, unsre Herzen in der jetzigen Prüfungszeit aufrecht erhalten, aber lasst uns nicht Seiner gegenwärtigen Züchtigung widerstreben. Er züchtigt uns zu unserem Besten, dass wir Seine Heiligung erlangen, die Heiligung, ohne welche Niemand den HErrn sehen wird (Hebr. 12, 10-14).

Einige Worte der Weissagung begleiten dieses unser Zirkular.

Wir verbleiben, liebe Brüder, Eure treu und herzlich ergebenen

Js. Capadose,
Edward Heath.

WORTE DER WEISSAGUNG.

**Hamburg-Hauptgemeinde, 8. Oktober 1911.
Abenddienst.**

[9] Eine gewaltige Bitte, eine mächtige Bitte ist es, die der HErr den Seinen in den Mund gelegt: „Bringe wieder Deine Apostel und unsere Brüder“. Ein jeglicher, der die Größe dieser Bitte erkennt, der lässt die Bitte zu Gott aufsteigen bei der Darbringung solcher gewaltigen Bitte: „HErr, stärke unsern Glauben“. Es wird eine mächtige Prüfung des Glaubens sein, wenn der HErr den Seinen diese ihre Bitte beantworten wird, „Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten auferstände“, das soll hinabdringen durch das Herz jedes einzelnen in Zion, Es wird offenbar werden, wenn der HErr diese Bitte plötzlich beantworten wird, wo voller Glaube vorhanden ist an Moses und die Propheten, an das Wort des Zeugnisses Seines geistlichen Moses in diesen letzten Tagen, und an das prophetische Wort, welches Er hineinruft in die Mitte Seiner Gesalbten und Versiegelten. „HErr, stärke unsern Glauben“. Der HErr sieht mit Betrübniß, dass bei Vielen dieser Glaube schwach geworden ist, und sie werden auch nicht glauben können, wenn der HErr die gewaltige Bitte beantwortet haben wird; denn nicht alle werden sehen die heiligen Auferstan-

denen, sondern der HErr wird Vorerwählte haben, die sie zunächst sehen werden und dann den Ruf ausgehen lassen: „Sie leben, sie sind wahrhaftig auferstanden.“ Die da glauben an Moses und die Propheten, werden mit Freuden rufen; „Dir, o Gott, sei Dank“. Aber es werden auch solche sein, die zweifelnd hinweggehen.



**Leipzig-Hauptgemeinde, 5. Novbr. 1911.
Oktave Allerheiligen, im Vormittagsdienst**

[10] Der HErr ändert nicht, was aus Seinem Munde gegangen ist, ob auch die Schwachheit der Menschen Ihn hindern kann in Seinem Plan und Rat-schluss Er fahret ihn hinaus, denn Er hat gesagt: „Es soll die Herrlichkeit des neuen Tempels größer werden, als die des ersten war.“ Denn Er wird nicht mehr einen Tempel bauen in Schwachheit und Niedrigkeit, sondern die Stunde ist gekommen, wo Er Seine Grundsteine legen wird in der Kraft und Herrlichkeit der Auferstehung, wie Er, der Eckstein, hervorgegangen ist in der Kraft des neuen Lebens. Und damit der neue Tempel gebaut werden kann, tut der HErr die Herrlichkeit des alten hinweg. Er verhüllt Stück für Stück und ihr seid gewürdigt, und der Augenblick wird bald kommen, wo auch das letzte sichtbare Stück der Herrlichkeit Gottes wird hinausgetragen

werden, und es wird aussehen, als wäre des HErrn Werk dahin. Doch selig, wer alsdann glauben kann, denn der HErr bauet Seinen Tempel in der Kraft der Auferstehung, und darum muss Er alles, was noch vergänglich ist, hinwegtun. O der Augenblick, wo dann das letzte Stück der Herrlichkeit wird hinausgetragen werden, es wird der Augenblick sein, wo das Weinen beginnen wird, ein mächtiges Weinen derer, die die Herrlichkeit geschaut haben, die der HErr offenbaret hat in der Gegenwart. Doch der HErr lässt es zu, damit der Geist des HErrn ein solches Weinen vollbringen kann, damit die Kraft des neuen Lebens offenbar werde, in welcher das Haus gebaut werden wird, in welcher die vollendete Herrlichkeit geschaut werden wird, wenn Er in ihrer Mitte erscheinen wird. Darum betrübet euch nicht, wenn ihr sehet, wie das letzte Stück hinausgetragen wird, wenn ihr sehen werdet die Lampe der Gegenwart des HErrn verlöschen, wenn ihr sehen werdet, den Altar des HErrn entblößt; wisset, dann ist der Augenblick gekommen, wo der neue Dienst, eingeleitet durch ein mächtiges Sündenbekenntnis, beginnen wird."



Hamburg-Hauptgemeinde, 24 Dezbr. 1911.**Vordienst.**

Es ist ein Geheimnis des HErrn, und niemand darf es antasten, und niemand komme dem HErrn zuvor, Er selbst hat es hineingelegt und Er selbst will es offenbaren, wenn die Zeit erfüllt ist, das Geheimnis der Gottheit im Fleisch, das Geheimnis der Herrlichkeit des HErrn bei den Seinen. Wie sie umschleicht, die flüchtige Schlange, die Gemeinden des HErrn, zu versuchen die Gesalbten des HErrn, zu durchbrechen die heilige Stille: „Sollte Gott gesagt haben?“, das wird sein die List des Feindes, wenn der HErr den Tag kommen heißen wird, der hinwegtun wird auch den letzten Best der Herrlichkeit Zions, Da wird sie umschleichen, die flüchtige Schlange, die krumme Schlange, die Gemeinden des HErrn, zu versuchen die Gesalbten des HErrn, auszustrecken ihre Hände nach der verborgenen Herrlichkeit des HErrn, dass sie kosten möchten vor der Zeit von dem, was der HErr selbst verborgen hält. Der HErr hat es gegeben, der HErr hält es verborgen, und der HErr wird es offenbaren zu Seiner Zeit, wenn Seine Stunde gekommen ist, die Herrlichkeit Seiner selbst in den Seinen, die Herrlichkeit der Macht und Kraft der Salbung. Zion, wisse um die Macht des Feindes, die dich umschleichen wird in den Tagen, die nahe sind, wenn der HErr dich führen wird an das Ende der heiligen

Stille, wenn du nicht schauen wirst die Herrlichkeit der Gegenwart des HErrn unter der Hülle irdischer Dinge, da wird kommen solcher Ruf an dein Ohr: „Sollte Gott gesagt haben, sollte Gott es wollen, dass du schmachtetest . am Fuße des heiligen Altars, dass du schmachtetest an den J untersten Stufen des heiligen Altars?“ Der HErr wartet des Augenblicks, dass an der Gemeinde gesehen werde, was in Ihm, dem Haupte geoffenbaret ist in den Tagen, die vorgesehen waren in dem Ratschluss des HErrn, in den vierzig Tagen. Die vierzig Tage in der Wüste, sie sind es, in welchen der HErr Sein Volk prüfen wird, in welchen Er die Hände ausstrecken wird, zu schützen Sein Volk vor der Stimme des Feindes, der umschleicht die Gemeinden des HErrn, zu prüfen und zu versuchen die Gesalbten des HErrn. Da wird kommen der Augenblick der Offenbarung der Herrlichkeit [12] des HErrn inmitten Zions. JESus Selbst wird Sich offenbaren in der Mitte der Seinen, dass die Herrlichkeit der Gottheit im Fleisch geoffenbaret werde an denen, die gesalbet sind mit der Fülle der Macht und Kraft aus Ihm.



Toronto, 28 Januar 1912.
Nach dem Kommuniongesang.

O die Herrlichkeit, die mächtige, die ... Herrlichkeit Gottes wird in einem Augenblick über dich hereinbrechen. Der HErr Jesus will einigen Treue gewähren, ehe die Entzückung geschieht, will Er ihnen in einem Gesicht die Schönheit und Herrlichkeit der Unsterblichkeit in einem Augenblick zeigen, Er wird vermögen, ihre Augen im Heiligtum zu öffnen, und Er wird Ihnen, einigen Treuen, die Herrlichkeit und das Geheimnis der Auferstehung zeigen. Die Herrlichkeit Gottes kommt, und nichts, keine Macht wird aufhalten oder zurückhalten die Herrlichkeit, welche in einem Augenblicke gesehen werden wird, denn Jesu liegt es am Herzen, in einem Augenblick das Geheimnis, das glorreiche Geheimnis der Auferstehung zu offenbaren.



Hannover-Hauptgemeinde, 3. März 1912.
Während der Kommunion.
2. Petri 1, 16 etc. Matth. 17, 1-9.

Könnet ihr das Geheimnis des HErrn bewahren, wie ihr Ihn geschauet habt in Seiner Herrlichkeit, die hindurchleuchtete durch die irdische Gestalt, das Geheimnis JESu, das ihr geschauet habt in den Che-

rubim, in der ausgestreckten rechten Hand JESu, durch welche auf euch geflossen sind Ströme von Öl, des Geistes des HErrn, das Geheimnis JESu, das da kund geworden ist in den Seraphim? Könnet ihr bewahren das Geheimnis dieser heiligen Speise, auch wenn die Frühe des Morgens über euch kommt, und doch noch Nacht ist, wenn der HErr wunderbar in eurer Mitte Sich offenbaren wird, und doch für eine kurze Zeit ein Fasten vorhanden sein wird? Könnet ihr die Geheimnisse des [13] HErrn bewahren? Ihr werdet es können, wenn ihr bleibt bei Ihm, der da ist die Feuersäule mitten unter Seinem Volk, eine heilige Decke in der Zeit der Nacht, dass ihr nicht von ihr verschlungen werdet, sondern bleibt in der Frühe des herauf kommenden Morgens, in der lebendigen Hoffnung der nahen ersten Auferstehung, Die die Geheimnisse des HErrn bewahrt haben, die werden davon reden dürfen, wenn sie auch geschaut haben den Auferstandenen, wenn Er hervortreten wird in der Macht und Kraft der Auferstehung in dem Cherub, der bei Ihm sein wird, und in dem Seraph, in welchem Er die Flügel, die Flügel Seines Lichtes ausbreiten wird über Sein Volk, die Feuersäule als eine Decke für die, die sich sammeln werden. Dann werdet ihr verkündigen von dem Geheimnis des HErrn, das ihr gesehen habt.

Bemerkung: Wir benutzen diese Gelegenheit, um die Engel wieder zu bitten, ihren Gemeinden die Wichtigkeit ans Herz zu legen, dass in Bezug auf zukünftige Schritte in dem Werke des HErrn Stillschweigen bewahrt werde. Vor kurzem hat en wir eine gedruckte Schrift gesehen, deren Verfasser sagt, von einem Gliede einer katholisch-apostolischen Gemeinde gehört zu haben, dass in Folge vieler Worte der Weissagung die Ernennung von siebenzig Führern oder Pfeilern zu erwarten sei, Daraus machte der Verfasser den Schluss, dass dar jetzige Organismus noch fünfzig Jahre erhalten werden könnte.

Wir können nur die Hoffnung aussprechen, dass Niemand unter unseren Leuten solche Gedanken hegt.

Js. Capadose
Edward Heath.



**Manchester, 2. April 1912.
Gebetsversammlung für Diener.**

Der HErr möchte ein Wort zu Seinen Knechten reden die Er auf ihre Kniete gebracht hat. Er möchte Worte des Trostes sprechen in der Zusicherung, dass es Seinem Willen gemäß ist, aber Er zögert, damit sie nicht schnell wieder fahren lassen, wozu Er sie jetzt ruft, denn es ist darin ein tiefes Geheimnis, eine größere Wirklichkeit, als sie ahnen.

[14] Es gilt denen, die aus der gebeugten Stellung, zu der sie gerufen hat, sich erheben sollen, in Seiner Gegenwart zu stehen. „Wasche mich mit Ysop“, das Wort hat Er auf ihre Lippen gelegt, und Bekenntnis von Sünde und Fehlschlagen ist hochnötig, und der HErr möchte, dass ein Jeder sich an Den wende, den Er bestimmt hat, die Sündenlast hinwegzunehmen, wie Er sie dieselbe fühlen lässt; aber der HErr tut ein großes, ja ein vollkommnes Werk in denen und durch die, welche Er dazu bringen kann, sich Seinem Willen zu beugen, dass sie wie übel anstehende Glieder (1. Kor. 12, 23) werden, um die Sünde des Einen Leibes und des Einen Amtes zu tilgen. Die Zeichen wiederkehrender Gesundheit und Kraft werden gewisslich dem vollen, dem vollkommenen Bekenntnis folgen, dargebracht in katholischer Gesinnung, die danach verlangt, dass die Sünden vieler Geschlechter getilgt würden; aber der Ysop, wird Er nicht wieder in den Händen des großen Hohenpriesters gesehen werden mit der Asche der Kuh, gemengt mit fließendem Wasser und Scharlachwolle? O der Tag, der große Reinigungstag kommt, er kommt schnell, und darum hat der HErr Wohlgefallen an denen, in denen sich der Anfang vollen Bekenntnisses, vollkommener Demütigung zeigt. Wisset, dass der HErr, der HErr Jesus euch versammelt hat und Seine Knechte zum Bekennen im Stillen versammelt hat, um in sie die Fülle des Geistes ausgießen zu können,

den Er begehrt. Er beruft das Geschlecht des Hauses Davids besonders und ihre Weiber besonders, und das Geschlecht des Hauses Levi besonders und ihre Weiber besonders. Es geschieht zur Tilgung der besonderen Sünden eines Jeden, und doch sind es Sünden, unter denen Sein Leib, Sein heiliges Volk gelitten hat.

